

ZUERCHER IETAS - GRABUNG

Bearbeitungskampagne

Herbst 2020

FUNDBERICHT Agora

Agora Schnitt 105/112
Schnitt 109/122/124 (Reinigung)

Grabungsüberwachung: Agata Guirard

Inhaltsverzeichnis

Agora Schnitt 105 [F72]/112 [F77]

Einleitung/Reinigung	1
Abhub 1 (hellenistisch-römische Verfüllung)	4
Abhub 101 (hellenistische Verfüllung).....	7
Schlusskizze	10
Profilzeichnung	11

Agora Schnitt 109 [F74]/122 [F83]/124 [F84]

Reinigung	12
Schlusskizze	14

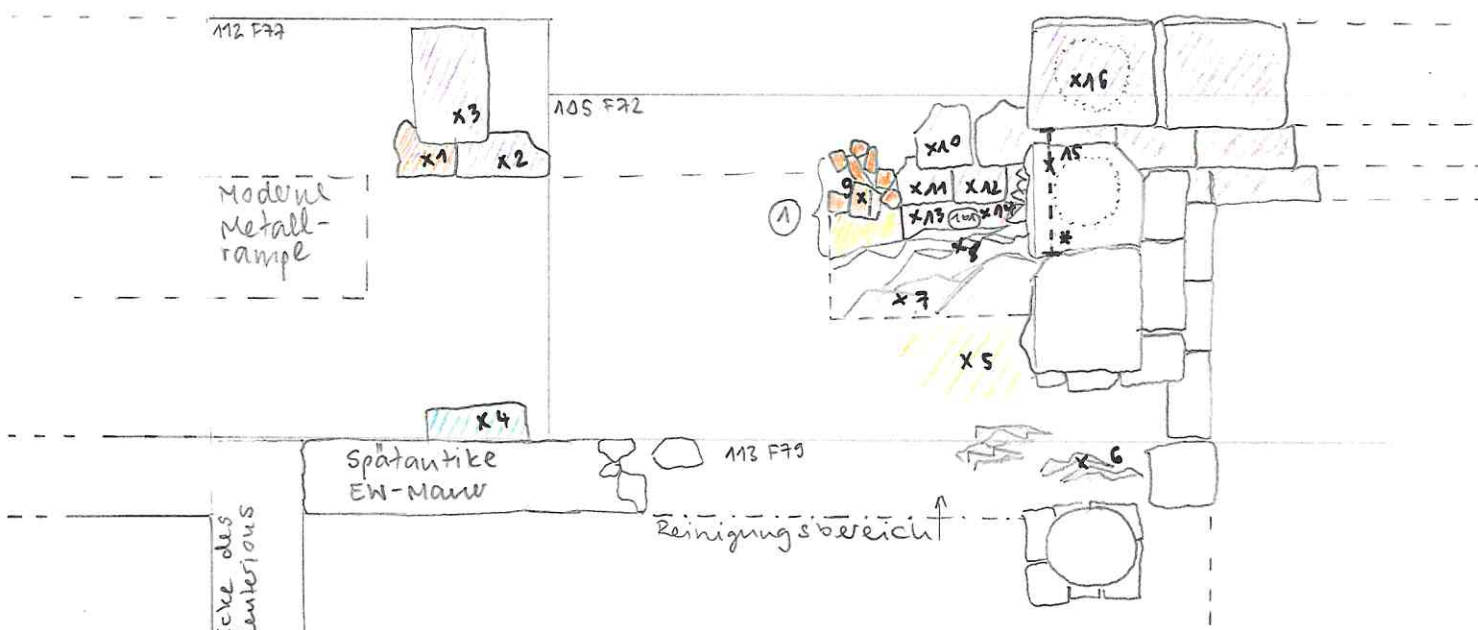
Agora Schnitt 105 [F72]/112 [F77]

Einleitung/Reinigung

Die Schnittbereiche werden gereinigt. Dabei findet sich in Schnitt 112 mit OK 830,60 ein weiterer, bisher nicht dokumentierter Block der zweiten Stufe der Krepis der Nordhalle (OK 830,60), welcher im Westen an den bereits bekannten Stufenblock anstösst (vgl. Skizze).









In Schnitt 105 zeigt sich, dass das ursprüngliche Gehniveau im Bereich der späteren Westhalle höher lag als weiter im Osten, im Bereich der Platzanlage. So steht dort der südlich der Krepis der Nordhalle bereits F72 freigelegte Felsen – mit Ausnahme des für das Verlegen der untersten Blöcke der Krepis der Nordhalle in den Felsen eingetieften Grabens – exakt auf der Höhe der Trittpläche der untersten Blöcke der Krepis an (OK Fels: 830,41; OK unterste Blöcke der Krepis: 830,41; OK mittlere Blöcke der Krepis: 830,60; OK Stylobat: 830,79) (vgl. Skizze), während weiter im Osten das Agorapflaster auf tieferem Niveau (OK 830,10) an die untersten Blöcke der Krepis der Nordhalle anstösst. Damit ist klar, dass das Agorapflaster südlich der Nordhalle bereits vor der Errichtung der Westhalle nicht weiter nach Westen reichte als bis zur Krepis der Westhalle und die Krepis der Nordhalle im Bereich der späteren Westhalle nur zweistufig war. So kann dort das Gehniveau vor der Errichtung der Westhalle nicht tiefer als die Oberkante des anstehenden Felsens (OK 830,41) gelegen haben, welche genau derjenigen der Trittpläche der untersten, in dem in den Felsen eingetieften Graben verlegten Blöcke der Krepis der Nordhalle (OK 830,41) entspricht (vgl. Skizze). Ob dabei die sehr gut erhaltene Trittpläche der untersten Blöcke der Krepis sichtbar war, lässt sich vorerst nicht beurteilen.

Zwischen den untersten Blöcken der Krepis der Nordhalle im Norden und dem Felsen im Süden wird mit OK 830,29 eine kompakte lehmige gelblich-beige Schicht mit Sandsteinmehllinsen und vereinzelt Kalkeinschlüssen präpariert (vgl. Skizze; Profilzeichnung Nr. 5). Es handelt sich dabei um die Verfüllung des für das Verlegen der untersten Blöcke der Krepis in den Felsen eingetieften Grabens (Profilzeichnung Nr. 4 und 5).



Farblegende:

* E-Profil

-  = Neu dokumentierter Krepisstufenblock der Nordhalle
-  = Gewachrener Sandsteinfels
-  = kompakte, lehmige, gelblich-beige Schicht
-  = Letzter Basisblock der mittleren Säulenreihe der Westhalle im Norden
-  = Krepis der Nordhalle
-  = Steinpackung (an die W-Flucht des in diesem Bereich erhaltenen Krepisblocks anstossend) (Abblmb ①)
-  = Verfüllung des für das Verlegen der untersten Blöcke der Krepis in den Felven eingetieften Grabens (Abblmb ⑩⑪; ⑤ & ⑥ in der Profildeichnung)
-  = Erdschicht, welche sich wohl bei der Entfernung von Krepisstufenblöcken akkumuliert / vermischt hat. (Abblmb ①)

Legende:

3

- 1) Neu dokumentierter Krepisstufenblock der Nordhalle:
830,60
- 2) Krepisstufenblock der Nordhalle im E von S 112 [F77]:
830,60
- 3) Stylobatblock der Nordhalle im E von S 112 [F77]:
830,72
- 4) Letzter Basisblock der mittleren Säulereihe
der Westhalle im Norden: 830,84
- 5) OK kompakte, lehmige, gelblich-beige Schicht:
830,42
- 6) Gewachsene Sandsteinfels im NE von S 113 [F79]:
830,43
- 7) & 8) Gewachsene Sandsteinfels südlich der Krepis
der Nordhalle: 7) 830,41 8) 830,40
- 9) Steinpackung (OK Ablimb 1): 830,50
- 10) Krepisstufenblock der Nordhalle, unmittelbar westlich
des Stylobats der Westhalle in S 105 [F72]:
830,60
- 11) & 12) Untere Krepisblöcke der Nordhalle, unmittelbar
westlich des Stylobats der Westhalle: 11) 830,41 12) 830,41
- 13) & 14) OK Verfüllung Graben (Ablimb 101):
13) 830,29 14) 830,27
- 15) Stylobatblock der Westhalle in Schnitt 105 [F72]:
830,82
- 16) Stylobatblock der Nordhalle in Schnitt 105 [F72]:
830,79

Abhub 1 830,50 – 830,02

In Schnitt 105 werden eine bereits F72 beobachtete Steinpackung, welche im Osten an den untersten Block der Krepis der Nordhalle anstösst (vgl. orange-braun in der Skizze Einleitung/Reinigung) sowie eine unmittelbar südlich davon anstehende Erdschicht (hellgrün in der Skizze Einleitung/Reinigung) vollständig herausgenommen bis UK 830,09. Dabei könnte es sich um die Unterfüllung des Bodens der Westhalle handeln, welche nach dem Herausnehmen der für die Krepis der Westhalle wiederverwendeten Krepisblöcke der Nordhalle eingebracht worden ist. Die Steinpackung und die Erdschicht lassen sich aufgrund des Fundmaterials aber nicht genauer als in hellenistisch-römische Zeit datieren (vgl. Material). Darunter findet sich mit OK 830,12 ein grosser, flach verlegter Stein (vgl. Schlusskizze), bei welchem es sich eventuell um einen Felsabschlag handelt. Dieser stösst im Osten an den westlichsten *in situ* erhaltenen untersten Block der Krepis der Nordhalle an (eventuell zieht er auch unter den Krepisblock) (vgl. Schlusskizze). Ganz im Westen steht mit OK 830,30 weiterhin die Steinpackung an (vgl. Schlusskizze).

Schichtzusammensetzung: kleine bis mittelgrosse Kalksteine (Steinpackung); kompakte, grau-beige Erdschicht, mit zahlreichen Kalkeinschlüssen und Sandsteinmehllinsen.

Schichtinterpretation/Datierung: Unterfüllung des Bodens der Westhalle?

Material

5

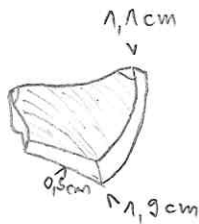
Knochen:

- 2 Frgt.e von Tierknochen

Keramik:

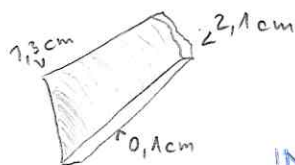
Schwarzfirnis

Inv.: 1 WS off. Gefäss (Schale?); Ton: orange-rötlich, hart & fein gemagert; Firnis dicht & glänzend



INV: K 33119

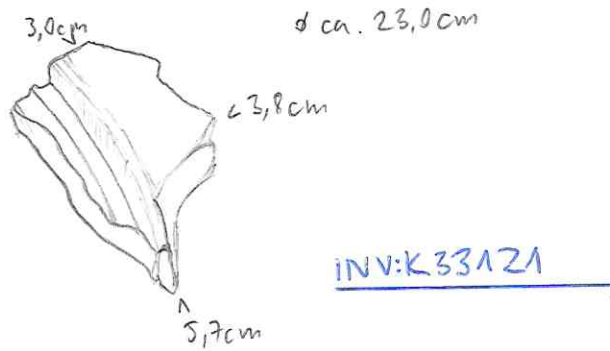
1 WS off. Gefäss; Ton: beige-orange, hart & fein gemagert; Firnis rötlich-braun und matt; Gefäss/Frgt. sekundär verbraunt bzw. mit Brandflecken



INV: K 33120

Übrige Keramik

Inv: 1 RS Kochtopf mit Bandhenkelansatz
& profiliertem Trichter- oder Krageurand mit
Deckelfalt innen; Ton: dunkelorange,
fein gemagert & hart gebrannt



- 1 Splitter, unbestimmbar

Abhub 101 830,29 – 829,99

Zwischen den untersten Krepisblöcken der Nordhalle im Norden und dem Felsen im Süden wird die nach der Reinigung beobachtete Verfüllung des für das Verlegen der untersten Blöcke der Krepis der Nordhalle in den Felsen eingetieften Grabens (Profilzeichnung Nr. 4 und Nr. 5) herausgenommen bis 829,99 (vgl. Schlusskizze). Diese Schicht ist fast fundleer und enthält keine für die Datierung der Nordhalle signifikanten Funde (vgl. Material).

Darunter findet sich mit OK 830,05 eine kompakte lehmige gelblich-beige Schicht mit kleinen und mittelgrossen Sandsteinmehllinsen, vereinzelt Kalkeinschlüssen und kleinen, zum Teil flach verlegten Steinen, welche unter die noch *in situ* erhaltenen untersten Krepisblöcke der Nordhalle zieht (vgl. Schlusskizze/Profilzeichnung Nr. 3). Bei dieser Schicht dürfte es sich um eine direkt über dem abgearbeiteten Felsen eingebrachte Ausgleichs- und Fundamentierungsschicht handeln, auf welcher die untersten Blöcke der Krepis der Nordhalle verlegt wurden. Der mit Abhub 1 westlich des westlichsten noch *in situ* erhaltenen untersten Krepisblocks der Nordhalle freigelegte grosse, flach verlegte Stein ist damit ebenfalls als Teil dieser Schicht anzusprechen (vgl. Schlusskizze).

Mit Ausnahme der kleinen, zum Teil flach verlegten Steine entspricht die Schicht in ihrer Farbe, Konsistenz und Zusammensetzung der direkt darüber liegenden Verfüllung des für das Verlegen der untersten Blöcke der Krepis der Nordhalle in den Felsen eingetieften Grabens (Profilzeichnung Nr. 4 und Nr. 5).

Über der Verfüllung steht im Ostprofil zwischen der Krepis der Nordhalle und dem Felsen eine bröckelige dunkelbraune Schicht mit Kalksteinsplittern und Kalkeinschlüssen an, deren erhaltene Oberkante nur wenig unterhalb derjenigen der Trittfläche der untersten Krepisblöcke der Nordhalle bzw. derjenigen des im Süden anschliessenden Felsens liegt (Profilzeichnung Nr. 6). Ob sich dabei gar um einen Rest des in diesem Bereich vor der Errichtung der Westhalle an die untersten Stufen der Krepis der Nordhalle anstossenden Gehniveaus handelt, lässt sich vorerst nicht beurteilen.

Bei der darüber liegenden bröckeligen dunkelbraunen Schicht mit kleinen bis mittelgrossen, grösstenteils Teil flach liegenden Kalksteinen (Profilzeichnung Nr. 7) handelt es sich um die Ausgleichs- und Fundamentierungsschicht, auf welcher der Stylobat der Westhalle verlegt worden ist.

Schliesslich zeigt sich, dass die Südflucht der untersten Krepisblöcke der Nordhalle im unteren Bereich nur unregelmässig behauen und teilweise in Bosse belassen worden sind¹ (Schlusskizze/Profilzeichnung Nr. 2).

Schichtzusammensetzung: kompakte lehmige gelblich-beige Schicht mit kleinen und mittelgrossen Sandsteinmehllinsen, vereinzelt Kalkeinschlüssen (Profilzeichnung Nr. 5 und Nr. 6).

Schichtinterpretation/Datierung: Verfüllung des für das Verlegen der untersten Blöcke der Krepis der Nordhalle in den Felsen eingetieften Grabens.

¹ Da in der Verfüllung des für das Verlegen der untersten Blöcke der Krepis der Nordhalle in den Felsen eingetieften Grabens keine Kalksteinsplitter gefunden wurden, ist davon auszugehen, dass die Krepisblöcke der Nordhalle nicht vor Ort bearbeitet worden sind.

Material

Knochen:

- 1 Knochen

Keramik:

Einheimisch unverziert

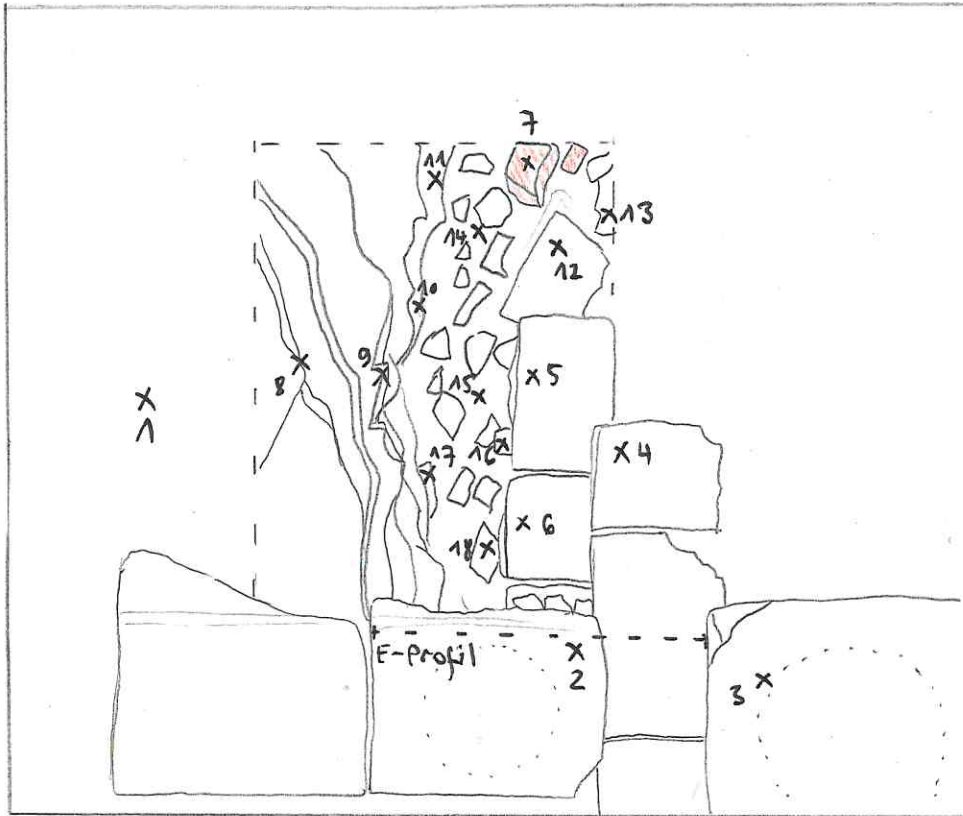
- 1 WS, unbestimmbar

Übrige Keramik

- 5 WS, unbestimmbar

Skizze nach Abtumb ① & Abtumb 101

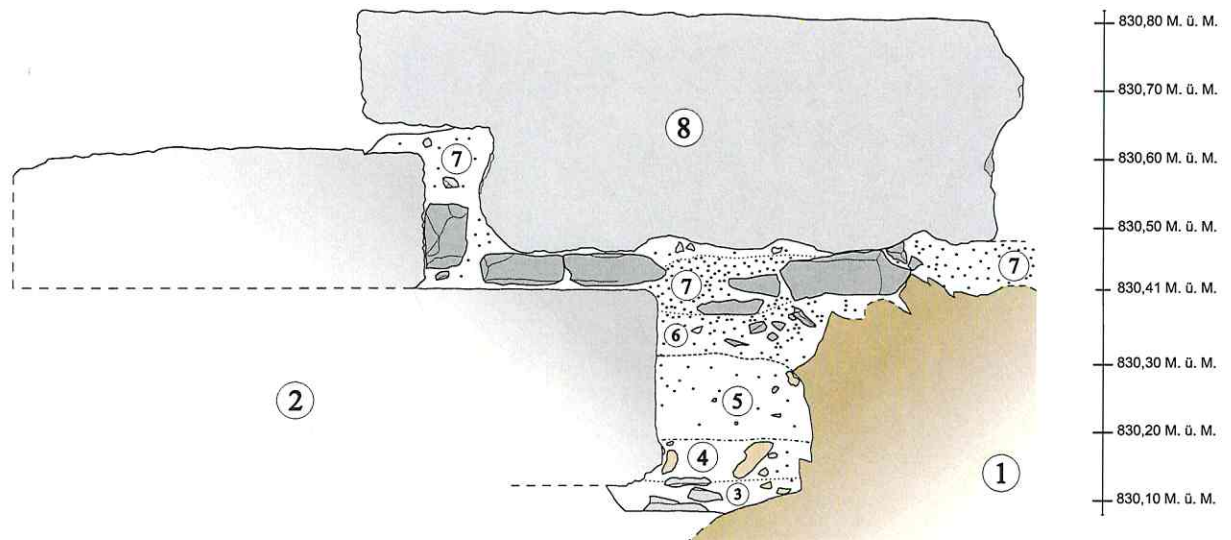
Teilbereich S105[F7Z]



- 1) Kompakte, lehmige, gelblich-beige Schicht: 830,42
- 2) Stylobatblock der Westhalle: 830,82
- 3) Stylobatblock der Nordhalle: 830,79
- 4) Krepisstufenblock der Nordhalle: 830,60
- 5) & 6) Untere Krepisblöcke der Nordhalle:
 - 5) 830,41
 - 6) 830,41
- 7) Rest der Steinpackung (Abtumb 1) im Profil: 830,30
- 8) - 11) gewachsener Sandsteinfels:
 - 8) 830,41
 - 9) 830,40
 - 10) 830,06
 - 11) 830,09
- 12) & 13) Flach verlegte Steine (Felsabbrüche? vgl. Abtumb ①)
 - 12) 830,12
 - 13) 830,11
- 14) UK Abtumb 1: 830,02
- 15) - 18) UK Abtumb 101:
 - 15) 829,99
 - 16) 830,02
 - 17) 830,01
 - 18) 830,05

H 2020
 Agora
 Schnitt 105: Ostprofil
 M 1:10
 Gez. AG

← N



1. Sandsteinfels
2. Krepis der Nordhalle
3. Kompakte, lehmige, gelblich-beige Schicht mit kleinen und mittelgrossen Sandsteinmehllinsen, vereinzelt Kalkeinschlüssen und kleinen, zum Teil flach verlegten Steinen.
4. Kompakte, lehmige, gelblich-beige Schicht mit kleinen und mittelgrossen Sandsteinmehllinsen und vereinzelt Kalkeinschlüssen
5. Kompakte, lehmige, gelblich-beige Schicht mit kleinen Sandsteinmehllinsen und vereinzelt Kalkeinschlüssen
6. Bröckelige, dunkelbraune Schicht mit Kalksteinsplittern und Kalkeinschlüssen.
7. Dunkelbraune, bröckelige Schicht mit kleinen bis mittelgrossen Kalksteinen und zahlreichen Kalkeinschlüssen
8. Stylobatblock der Westhalle

Agora Schnitt 109 [F74]/122 [F83]/124 [F84]

Reinigung

In den nächsten Jahren sollen im Hinblick auf die in der Forschung sehr kontrovers diskutierte absolute Zeitstellung der hellenistisch-römischen Bauten auf der Agora die zum Westhallenkomplex gehörigen Gebäude (die Westhalle, das sog. jüngere Bouleuterion und der sog. Podiumstempel), welche 1991 von H.-S. Daehn in einer Monographie vorgelegt worden sind², neu untersucht werden. Die während der Bearbeitungskampagne 2020 südlich der S-Mauer des Podiumstempels durchgeführten Reinigungsarbeiten dienten einer ersten Vorabklärung hinsichtlich einer Vervollständigung des bestehenden Steinplanes, der Klärung der Bauphasen sowie der Überprüfung der 1991 vorgelegten chronologischen Einordnung des Baukomplexes, insbesondere derjenigen des Podiumstempels³.

Während der Reinigungsarbeiten findet sich östlich des Südabschlusses des Westhallenkomplexes, welcher zugleich die im Süden entlangführende Hauptstrasse nach Norden begrenzt, mit OK 829,31 eine bisher nicht im Steinplan verzeichnete Steinsetzung (vgl. Skizze). Diese weist mit dem Südabschluss des Westhallenkomplexes eine gemeinsame Südflucht auf (vgl. Skizze). Im Norden stösst die Steinsetzung an die S-Mauer des Podiumstempels und im Süden an die Pflasterung der Strasse an (vgl. Skizze). Dieser Befund lässt darauf schliessen, dass sich der Südabschluss des Westhallenkomplexes weiter nach Osten fortsetzt.

² H.-S. Daehn, Die Gebäude an der Westseite der Agora von Iaitas, *Studia Ietina* 3 (Zürich 1991).

³ Daehn a. O. (Anm. 2) 120–123.

Knochen:

- 1 fast vollst. Tiertahn

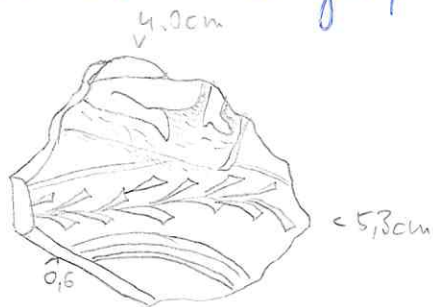
Keramik:

MA-Glasur

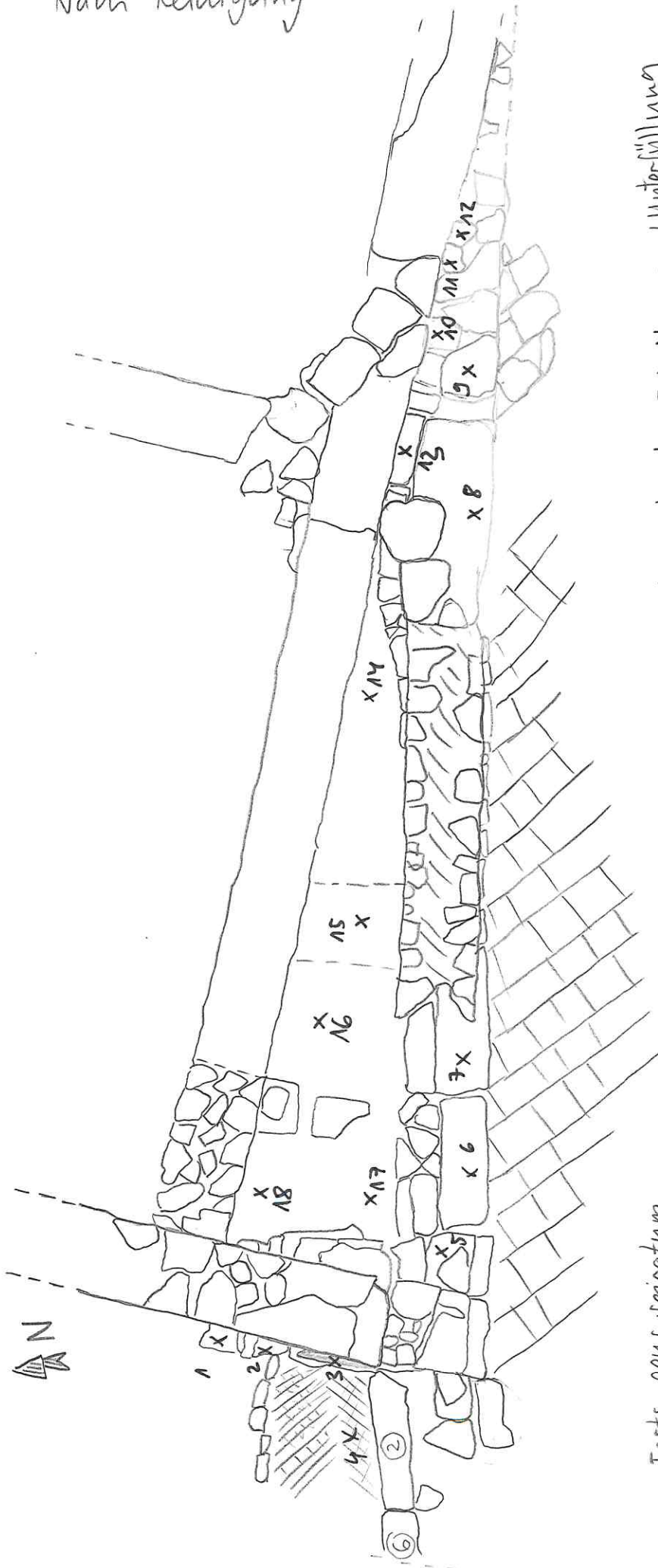
- 1 BS geschl. Gefäß mit profilierter Standfläche; Glasur vollst. abgerieben
- 1 BS off. Gefäß (Schüssel?) mit leicht ausgestelltem Standring; Glasur vollst. abgerieben

IS

Inv: 1 WS eines Kelchs mit Hochreliefdekor
 aussen: 1 kniende Figur und Stiefel rechts
 davon(?), darunter umlaufende Blätterranke;
 Ton hellrosa-beige, Firnis orange-braun

INV: K33122übrige Keramik:

- 1 RS geschl. Gefäß; beidseitig verdickter, horizontal abgestrichener Rand
- 1 RS Kanne mit nach außen verdicktem Rand
- 1 Doppelhenkel einer Amphore
- 1 3-fach gerippter Henkel
- 5 WS unsignifikant > Bothros



Fortis. opus spicatum

4) 829,06

'Fundamentlage' der SW-Ecke

1) 829,24

2) 829,23

3) 829,31

5) 829,32

EW-Kalksteinblöcke (Fundament?)

6) 829,10

7) 829,11

8) 829,26

9) 829,31

10) 829,18

11) 829,30

12) 829,27

Fortis. der EW-Mauer:

13) 829,11

14) 829,09

15) 829,28

16) 828,87

17) 828,86

Unterfüllung
 MA-N5-Mauer

18) 829,11

Anschließender Hummus

19) 829,09

20) 829,28

21) 828,87

22) 828,86